

Bácsfuer Volksblatt.

Erscheint jeden Samstag.
Redaktion und Administration: Zombor, Hauptgasse
(Buchdruckerei Carl Oblat), wohin alle Briefe, Inseraten- und
Pränumerations-Gebühren zu richten sind.

Verantwortlicher Redacteur:
CARL OBLAT.

Pränumerationspreise:
Ganzes Jahr 8 Kr., halbes Jahr 4 Kr., viertel Jahr 2 Kr.
Offener Sprechnaal pr. Zeile 30 Heller — Inserate sind im
Vorhinein zu bezahlen. Einzelnummern 16 Heller.

Der lokale Handel.

Zombor, am 6. März 1901.

Unsere Detaillisten brauchen nicht erst Beweise anzuführen, daß es mit ihren Geschäften schlecht steht, der Geschäftsgang ist überaus schwach, die Lasten, in erster Reihe der Zins sehr groß, die Kaufkraft des Publikums ist geschwächt, und dabei ist die Konkurrenz so groß, daß sich die Kaufleute zu überbieten gezwungen sind, sich mit einem bescheidenen Nutzen begnügen müssen, und froh sind mit knapper Noth ihren Verbindlichkeiten nachkommen zu können. Wir rechnen es unseren Detaillisten als Verdienst an, daß sie selbst in den schweren Zeiten gewissenhaft bleiben, die Lasten ruhig ertragen, und sich von der Hoffnung nähren, daß es ja doch wieder besser werden muß; ihre persönlichen Ansprüche thunlichst herabsetzen, und geduldig ausharren, bis sich wieder die allgemeine Situation entsprechend bessert, bis es wieder Arbeit giebt, und dadurch der Erwerb wieder in normale Geleise geführt wird; bis sich die Kaufkraft entsprechend erhöht und die großen Vorräthe unserer Kaufleute sich wieder einer den normalen Verhältnissen entsprechenden Nachfrage erfreuen wird.

Die Kaufleute in Städten wie Zom-

bor, sind übel daran. Die schönen, einen großen Kundenkreis beanspruchenden Geschäfte konzentriren sich in der Kössuth-Lajos Gasse. Der Hauszins ist dort sehr hoch, und unterscheidet sich kaum von den in der Hauptstadt gezahlten Zinsen. Je größer der Zins des Geschäftslokales, umso größer ist der Hauszins-Zuschlag, und andere Auslagen. Große Portale mit verlockenden Auslagen müssen das Publikum heranziehen, ein tüchtiges Personal muß zur Bedienung des Publikums bereit stehen. Die Lasten, welche die Bürger, die Einwohner dieser Stadt tragen müssen, wälzen sich in erster Reihe auf die offene Geschäfte führenden Kaufleute, und daß diese Lasten horrend sind, beweist ein Blick in das städtische Budget. Unsere Kaufleute müssen nun mit den Ansprüchen des großen Publikums Rechnung tragen. Sie müssen ein großes Waarenlager halten, damit der Käufer auch die nötige Auswahl hat. Sie kaufen aus derselben Quelle, wie der Budapester und Wiener Kaufmann, und nachdem die Regien in der Provinzstadt doch noch kleiner sind, als in der Hauptstadt, kommen sie noch immer billiger zum Verkaufe, als der Budapester und Wiener Detaillist. Nachdem nun der Bedarf der Menschen nie anhört, und es unentbehr-

liche Dinge giebt, die Jedermann haben muß, würde sich Anbot und Nachfrage decken, wenn, — ja wenn dieses Wenn nicht wäre. Wenn das kauffähige und kaufstüchtige Publikum die Intentionen unserer Kaufleute würdigend, seinen gesamten Bedarf in den Geschäften unserer Stadt decken würde! Das ist aber leider nicht der Fall und hierin liegt der Krebschaden unseres lokalen Detail Handels.

Ein großer Theil unseres konsumfähigen Publikums bestellt seinen Bedarf aus Budapest und Wien. Es ist das eben unser kaufkräftigste Publikum, welches den Budapester und noch häufiger den Wiener Kaufmann sofort baar bezahlt! Die Waare ist dieselbe, welche auch hier angeschafft werden könnte, doch die Illusion aus Wien und Budapest gekauft zu haben, ist dem Käufer die Differenz werth, welche er auf diese Passion darauf zu zahlen hat. Wie kam aber der Zomborer Kaufmann seinen Verpflichtungen nachkommen, wenn eben die besten Kunden den lokalen Markt übergehen. Unsere Damen der besser situirten Kreise gehen hier mit dem bösen Beispiel voran, und viele Tausende von Gulden wandern von hier in die Kassen der hauptstädtischen Kaufleute, während, unsere lokalen Ge-

Der Weltzirkus Barnum.

Ueber dieses riesige Unternehmen, welches gegenwärtig in Wien in der großen Rotunde aufgestellt ist, und demnächst unsere Hauptstadt, dann die Städte Ungarns, darunter auch Zombor besuchen wird, wollen wir einige Seiten vorausschicken.

Vom alten Barnum rührt wohl das Wort her, daß man Geld zum Fenster hinauswerfen müsse, damit es bei der Thür wieder hereinkomme. Der Großmeister aller modernen Schaustellung hat wenigstens sich an diesen Satz gehalten und sein würdiger Nachfolger Mr. Bailey übertrifft in manchen Stücken sein weltberühmtes Vorbild. James A. Bailey ist durchaus modern; vom Scheitel bis zur Sohle. Was sein Vorgänger mit Pauken und Trompeten gemacht, das macht er ebenso gut, wenn nicht besser, still, geräuschlos. Ein großartiges Organisations-talent als diesen kleinen, eleganten Amerikaner hat es seit Menschengedenken nicht gegeben. In der Öffentlichkeit kennt man ihn nicht, und obzwar er den Allgegenwärtigen in den Räumen und Nebenräumen der Wiener Rotunde, — gesehen oder erkannt wird man Mr. Bailey dort kaum haben. Wie es um die Barnum und Bailey'sche Schaustellung beschaffen ist, darüber sind unsere Leser kaum

informirt; daher ein Blick hinter die Coulissen des amerikanischen Riesenunternehmens dürfte für das große Publikum zweifellos nicht ohne Reiz sein.

Und da erscheint gleichsam als Hundertköpfiger und Hundertarmer Mr. James A. Bailey vor den Augen der Neugierigen, dem der Organismus dieser Schaustellung erschlossen wird. Bailey ist die Seele seiner rund tausend Köpfe umfassenden Gesellschaft. Er plant die Reisen, engagirt das gesammte Personal von Artisten bis zum letzten Arbeiter; er kauft die Pferde, prüft deren Geschirr, arrangirt die elektrische Beleuchtung, entwirft Riesenzelte, Wagen und Prachtkarossen, er erwirbt Thiere für die zoologischen Sammlungen, belohnt die Eifrigen, rügt die Lässigen, erhält und verschickt hundert Depeschen pro Tag; seine Entscheidung wird in einer Unmenge verwickelter, schwieriger Dinge angerufen und er zögert keinen Moment lang mit seinem Spruche, der nicht selten über Existenzen entscheidet, aber noch niemand wesentlich Jemandem ein Unrecht zugefügt hat. Es steckt ein merkwürdiges Rechts- und Billigkeitsgefühl in diesem Amerikaner. Er fordert natürlich von Jedem strikte Pfllichterfüllung, aber wenn er Ordnung und jener Disziplin begegnet, die in einer tausendköpfigen Gesellschaft unerlässlich ist, dann gibt es keinen gene-

röseren und liebenswürdigeren Gönner als Mr. Bailey.

Selbstverständlich hat er ein Bureau mit zahlreichen Aids zur Verfügung; aber kein Mensch würde die Räume, wo Bailey und sein Stab hausen, für das Hauptquartier eines Vergnügungs-Etablissements halten. Eher für ein riesiges Bank- und Waarenhaus. Das Birement kommt jedenfalls dem eines solchen Hauses zumindest gleich. In den Bureau der Kassiere und Buchhalter werden die Rechnungen beglichen, hier erhalten die Arbeiter ihren Lohn, die Artisten ihre Gage; hier wird Geld an die auswärtigen Agenten verschickt, hier werden die tausend Konti der angestellten und sonstigen Bücher geführt, — ein ganzes Finanzdepartement. Auch ein komplettes Preßbureau ist vorhanden, wo Plakate, Broschüren, ja ganze Bücher angefertigt werden. Stenographen und Schreibmaschinisten sind den ganzen Tag über in Thätigkeit, man schließt zehnerlei Kontrakte, stellt die Eisenbahnanschlüsse fest, regelt Zollangelegenheiten empfängt Staatsbrante, große und kleine Herren, fertigt Dokumente an, besorgt Korrespondenten aller Art, — kurz, der Administrative Theil des ungeheuren Unternehmens findet hier seine prompte, unanfechtbare Erledigung. In dem Bureau Mr. Bailey's und seiner

schäfte sich mit der Kunde begnügen müssen, die ihre Rechnung erst nach wiederholter Mahnung bezahlt, und selbst dann noch Abzüge macht, welche sich der Wiener und Budapester Händler nimmermehr gefallen ließe. Doch abgesehen von diesen freiwilligen Bestellungen, welche auf den vollkommenen Mangel des Gefühles der Zugehörigkeit zu dieser Stadt hinweisen, senden diese Budapester und Wiener Kaufleute auch noch ihre Verkäufer, oder sagen wir es rund heraus, Hausierer in die Provinz. Namhafte Budapester Konfektionsfirmen nehmen nicht bloß Bestellungen hier auf sondern führt auch die Waare, welche der Hausierer mit sich schleppt, gleich an die Kunden ab dafür das Geld bezieht, und der Stadt Wien sagt ohne auch nur einen Heller zu den Lasten dieser Stadt beizutragen. Der schwer belastete Kaufmann, der dieselbe gute Waare zu denselben Preisen oder noch billiger verkaufen kann, steht inzwischen in seinem Geschäfte. Er und sein Personal können die Hände in den Taschen wärmen, und durch die großen Spiegelscheiben auf die in den Straßen wogende Menge blicken, denn würde auch er seine Leute mit seiner Waare zu den Privatkonsumenten senden ohne dahin berufen zu werden, das P. T. Publikum würde denselben in eine Weise hinauskomplimentieren, daß denselben die Lust vergehen würde, ein zweitesmal anzuklopfen.

Es ist wahr, in kurzer Zeit tritt das neue Gesetz des Hausirverbotes ins Leben, welches diesen Mißbräuchen ein Ende bereiten soll. Auch bis dahin standen der Polizei, als der Hüterin des Gewerbege-

setzes Mittel zu Gebote diesen Mißbräuchen zu steuern, doch auch nach dem Inleben-treten des Hausirverbotes werden die fremden Kaufleute verstehen über das Gesetz hinweg die Provinzkunde zu behalten. Wenn das konsumierende Publikum nicht selbst zur Einsicht gelangt, dann nützt das Gesetz nichts. Dieses Publikum muß zur Ueberzeugung gelangen, daß es jener Stadt gegenüber, in welcher es wohnt, in welcher es lebt, deren Ausblühen ihm am Herzen liegt, auch Verpflichtungen, wohl nur moralischer Natur hat, und daß ein Inwohner dem anderen zumindest darin an die Hand gehen muß, daß es den lokalen Handel, und die lokale Industrie unterstützt, ohne Opfer, ohne seine Ansprüche herabzusetzen. Wenn das ganze Publikum, in erster Reihe die Begünstigten des Schicksals zur Erkenntnis erwachen, daß der lokale Handel an Leistungsfähigkeit zunimmt, wenn der Größenwahn zur Seite gelegt wird, und die Ueberzeugung Platz greift: Unterstützt den lokalen Handel und Industrie, dann wird dem lokalen Handel geholfen sein, früher nicht. Denn leicht werden die hauptstädtischen Geschäftshäuser ihre Provinz-Kunden nicht preisgeben, und mit allen Mitteln bestrebt sein dieselben festzuhalten. Das Publikum selbst muß sich von dem Irrwahn emanzipieren, daß es dort besser fährt, daß es dort besser bedient wird, als zu Hause, dann werden die Klagen über den schlechten Geschäftsgang unserer Detail-Händler verstummen. Denn wenn unser Publikum seinen ganzen Bedarf hier decken würde, dann könnten nicht bloß unsere einheimischen

Direktion steht die Thür keinen Moment lang stille. Der Chef empfängt die Rapporte, ertheilt Rath, Instruktionen und Befehle Selbst von scheinbar Nebenächlichem muß Mr. Bailey wissen. Wenn ein Thier erkrankt, ja wenn die Pferde beschlagen werden müssen — auch das muß ihm gemeldet werden und so kommt es täglich vor, daß er in einem Athem mit Amerikafahrten, Wagenvergoldungen mit Malern, Schneidern, Maschinisten, Feuerleuten, Köchen, Klebnern und Artistenstück zu befragen, über Flaggen Dekorationen, Seile, Stangen, Gewinde Nägel, Hufeisen, Papier, Stiefel, Waffen, Del, Stöhlen, Thierfutter und Proviant für seine Angestellten zu entscheiden hat. Ein Europäer würde den Verstand darüber verlieren was das wohlbißziplinierte Gehirn dieses merkwürdigen Amerikaner. Tag um Tag wie etwas Selbstverständliches gleichsam spielend bewältigt.

Für uns Europäer erscheint es als geradezu unlösbares Problem, auf welche Weise ein solcher Niesenorganismus sozusagen über Nacht fortbewegt werden kann. Zehntausend Meilen legt das Unternehmen in einer Saison zurück. Das ist natürlich nur derart möglich, daß jeder Schritt dieser immensen Tour viele Monate früher genau festgestellt wird. Eisenbahntarifen müssen studiert, die Entfernungen von Stadt zu Stadt pünktlich fixirt werden. Es ist dem auch noch nicht vorgekommen, daß bestimmte Plätze nicht zur bestimmten Zeit erreicht worden wären. Eine Armee von Agenten eilt als Vorhut der Gesellschaft voraus, um alle nöthigen

Arrangements zu treffen. Es gibt nämlich 67 Eisenbahnwagen, die der Schaustellung angehören, zu befördern. Ein Reklam-Eisenbahnwagen fährt drei oder vier Wochen der Sonderzüge voraus. Dieser Reklamwagen ist eine der charakteristischen amerikanischen Ideen. Zwanzig, dreißig Agenten und Arbeiter fahren nach der bestimmten Stadt, wo die Schaustellung Aufenthalt nehmen soll. Der Wagen ist schreieweiß und von ungeheuren Dimensionen, kann aber jedem Schnellzuge angeschlossen werden. Er enthält Alles, was zur modernsten Form der Ankündigung erforderlich ist. Selbst der Kleister mit dem die Plakate und Illustrationen in der fremden Stadt an den Anschlagstangen befestigt werden, wird im Waggon gekocht. Ueber Nacht ist dann Alles wie durch Zauber vorbereitet und am nächsten Morgen fahren vorher engagirte Wagen vor, werden mit Plakatbildern, Kleisterlannen, Bürsten etc. beladen und nun geht es an die Arbeit. Die Stadt und ihre Umgebung ist mit Anzeigen förmlich überschwemmt und am Abend, nach gethanem Werk, kehren die Leute zum Reklamewagen zurück, der natürlich auch Schlafplätze für die Arbeiter, sowie ein elegantes Bureau für den Geschäftsführer enthält. Man hält sich nicht lange auf, denn der Reklamewagen hat gar Vieles zu besorgen und rollt, nachdem er an einem Orte seine Schuldigkeit gethan, alsbald weiter.

(Schluß folgt.)

Geschäfte bestehen, sondern auch die Stabilisierung neuer großer Geschäfte würde kein Ueberangebot in Gefolge haben. Von dem, was für Toilette Artikel heute aus Zombor nach Budapest und Wien wandert, könnten noch 10 große Kaufleute hier leben, und dieser Umstand sollte das Gefühl des Lokalpatriotismus in unserem Publikum erwecken. Der Göze: Budapest und Wien muß endlich zertrümmert werden, sonst laufen wir Gefahr, daß unsere Geschäftsleute unter dem Drucke der schweren Zeiten nicht werden bestehen können. Und zuerst muß doch jedem Einheimischen das lokale Interesse am Herzen liegen.

Die Hilfsaktion des Handelsministers.

Der Mangel an Arbeit, der sich in Folge der wirtschaftlichen Depression im ganzen Lande und ganz besonders in der Hauptstadt so schwer fühlbar macht, beschäftigte heute das Abgeordnetenhaus am Schluß der Sitzung. Graf Aladar Zichy brachte das Thema in Form einer Interpellation aufs Tapet und Handelsminister Alexander v. Hegedüs war in der Lage sofort eine solche Antwort zu geben, welche nicht bloß den Interpellanten, sondern alle Parteien des Hauses befriedigte, und in Folge dessen auch einstimmig zur Kenntniß genommen wurde.

Seine Excellenz der Handelsminister zählte zunächst die Maßnahmen auf, welche er zur Vinderung des Arbeitsmangels getroffen. Unter denselben befindet sich die Institution der unentgeltlichen Arbeitsvermittlung, welche wie jede Neuerung Anfangs auf Widerstand stieß, aber trotzdem bereits gute Früchte gebracht hat. — Doch wichtiger als die neue Institution, sind jene Dispositionen, welche bestimmt sind unmittelbar Arbeit zu schaffen. Der Kostenvoranschlag jener Arbeiten, welche in das Repertorium des Handelsministers fallen, und sobald die Witterung dies gestattet wird, in Angriff genommen werden sollen, beläuft sich auf rund 32 Millionen Kronen und sind diese Arbeiten derart eingetheilt, daß die Wirkung derselben sozusagen in allen Theilen des Landes sich fühlbar machen werden. Man darf demnach annehmen, daß das Allergrößte schon in ganz kurzer Zeit überwunden sein werde; allein der Minister denkt weiter, als bloß für den nächsten Moment und deshalb benützte er den gegebenen Anlaß, um seine tiefinnerste Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen, daß die dauernde Hilfe einzig und allein in der Entwicklung und Pflege von Handel und Industrie zu finden sei. Der Sitz des Nebels, sagte der Minister, liege in der Art unserer Entwicklung. Die intensive Bodenwirtschaft allein werde uns nicht befähigen, die gesellschaftlichen und staatlichen Aufgaben zu erfüllen und schon deshalb müssen Handel und Industrie kräftigt gefördert werden. Er sage dies nicht als eine in sich aufgenommene Theorie, sondern als die Ueberzeugung, welche

sich ihm bei seinem praktischen Wirken auf Schritt und Tritt aufgedrängt habe.

Wie bereits Eingangs erwähnt, wurden die Erklärungen des Handelsministers von ganzen Hause sehr beifällig aufgenommen und ist es kein schlechtes Zeichen, daß auch der Appell zu Gunsten von Industrie und Handel ein sehr lebhaftes Echo bei allen Parteien gefunden hat.

P. C.

Nachrichten.

* **Ernennung.** Der Justizminister hat den Reichspräsidenten Dr. Moriz Lang zum Apatiner Bezirksgericht zum Unternotar ernannt.

* **Verlobung.** Franz Elias, Kaufmann aus Neupest, verlobte sich mit Fräulein Klanka Goldsahn, der Tochter des Zomborer Industriellen Alexander Goldsahn sen.

* **Die Amtierung in unserem Comitatus.** Im Bereiche unseres Comitatus findet die allgemeine Amtierung in hier anzuwendender Reihenfolge statt. Im Apatiner Bezirke den 11, 12, 13, 14, 15-ten März. Civil-Präsident Vizegespan Julius Karacson. — Im Zomborer Bezirke den 18, 19, 20, 21, 22-ten März. Civil-Präsident Vizegespan Julius Karacson. — Im V. Almásy Bezirke den 26, 27, 28, 29, 30-ten März und 1-ten April. Civil-Präsident Obernotar Stephan Wojnits jun. — Im Bajaer Bezirke den 9, 10, 16, 17, 18-ten April. Civil-Präsident Obernotar Stephan Wojnits jun. — Im V. Topolyaer Bezirke den 2, 4, 5, 6, 7-ten März. Civil-Präsident Geza Latinovits. — Im D. Beckser Bezirke den 26, 27, 28, 29, 30-ten März. Civil-Präsident Paul Latinovits. — In Zenta den 2, 3-ten April. Civil-Präsident Johann Mihalyi sen. pensionierter Waisenhaus-Präsident. — Im Zentaer Bezirke den 10, 13, 16, 17-ten April. Civil-Präsident Johann Mihalyi sen. pensionierter Waisenhaus-Präsident. — Im Balanlaer Bezirke den 14, 15, 16, 18, 19-ten März. Civil-Präsident Ernő Pribil. Comitatus-Oberanwalt. — Im Hodzsager Bezirke den 21, 22, 23, 26, 27-ten März. Civil-Präsident Dr. Carl Molnar. — Im V. Anlaer Bezirke den 29, 30-ten März und den 1, 2, 3-ten April. Civil-Präsident Dr. Carl Molnar. — Im Neufaster Bezirke den 10, 16, 17, 18, 19, 20-ten April. Civil-Präsident Geza Latinovits. — Im Zsabyaer Bezirke den 23, 24, 25-ten April. Civil-Präsident Obernotar Alexander Bertoline. — Im Titeker Bezirke den 27, 29, 30-ten April.

* **Ernennung.** Der Unterrichtsminister hat den Diplomierten Professor Arpad Verecs, zum Professor am Zentaer Gymnasium ernannt.

* **Tanzschule.** Emerich M. Saphir, h. ungarischer Tanzunterrichts-Professor, und Ballettänzer in früheren Jahren im Budapester Opernhaus, der gegenwärtig in der Hauptstadt auf der Kevespeterstraße eine Tanzunterrichtsanstalt hat, beabsichtigt zu Mitte d. M. nach Zombor zu kommen, und hier eine Tanzschule zu eröffnen.

* **Personalnachricht.** Wie wir mit Freunden vernahmen so soll Paul Latinovits, der Abgeordnete des Rigpicaer Wahlbezirkes, von seinem schweren Leiden, das ihn 2 Monate hindurch aus Krankentlager fesselte und in seiner Berufstätigkeit hemmte, völlig genesen sein. Am 18-ten d. M. beabsichtigt er nach Budapest zu reisen, und sich an den Beratungen im Parlamente zu beteiligen.

* **Konkurs-Ausschreibung.** Für den Bajaer kön. Notarstelle ist ein Konkurs ausgeschrieben, und jenen die um obige Stelle reflektieren wird bedeutet, ihre Rekurse binnen 15 Tagen einzureichen.

† **Sterbefall.** Dem verdienstvollen pensionierten Obergespan des Baranyaer Comitatus Nikolaus Perczel sen, der als Oberster und tapferer Held sich im Freiheitskampfe ausgezeichnet hatte, ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Seine Gattin geb. Hermine Latinovits, die treue Lebensgefährtin, mit der er volle 54 Jahre in friedlicher Ehe gelebt hatte, wurde ihm durch den Tod entzogen. Die Dahingegangene war das Musterbild einer liebenden, treuen Gattin. Nikolaus Perczel war nach der Niederlage der Ungarn mit

Kossuth Bajos entflohen, und sodann bis Amerika ausgewandert, und seine Frau begleitete ihn in das Exil, und erst als die allgemeine Amnestie erfolgt war, kehrte das Ehepaar in die Heimath zurück. Der nun bereits 89 jährige Greis ist durch den Trauerfall ganz niedergebogen, und wünscht nichts sehnlicher, als der Tiefbetrauernden bald ins Jenseits nachfolgen zu können. Das Begräbniß fand am 4-ten d. M. in Baja unter großer Theilnahme der Intelligenz des Ortes statt.

† **Sterbefall.** Aus Zenta wird die Trauerkunde berichtet, daß der Bürgermeister des Ortes, Dr. Dezső Buday im Anfang dieser Woche, im besten Mannesalter vom Tode hinweggerafft wurde. Am Balkon des Comitathauses wehte aus diesem Anlaß die schwarze Fahne.

* **Einbruch.** Aus Baia wird berichtet, daß vergangene Woche in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der Synagoge eingebrochen wurde. Als Freitag Morgens der Kirchendiener die Eingangstüre für den Morgengottesdienst öffnete, fiel es ihm sogleich auf, daß die Galleriestühle offen standen, welche er doch selbst verschlossen hatte. Nichts antes ahnend, begann er in der Kirche Umschau zu halten, wo er bald die Ueberzeugung gewann, daß hier nächtliche — doch nicht sehr fromme gottesfürchtige Besucher hausten, denn sämtliche Sammelbüchsen waren erbrochen. Viel vermochten die Strolche nicht zu erbeuten, da kurz bevor der Inhalt der Büchsen geleert wurden war. Doch mochten die nächtlichen Kirchenbesucher in ihrer unblödsinnigen Absicht gestärkt und versichert worden sein, wovon der Umstand Zeugniß gab, daß sie ihre Einbruchswerkzeuge zurückließen. Jedemfalls schienen sie die Flucht sehr eilig ergriffen, und dabei den verloren zu haben, da sogar ein silberner Kelch, den sie wahrscheinlich früher in einer reformirten Kirche geraubt hatten, in dem sich Kupfergeld befand, in der Synagoge liegen blieb. Die Einbrecher werden polizeilich gesucht.

* **Verlobung.** Geza Kovacs Zentaer Lehrer, verlobte sich mit Fräulein Rozsika Pal in Zenta.

* **Eine brutale Rache.** Aus übermüthigen Scherz und Spieß ist kürzlich in Szouta eine verhängnißvolle blutige Tragödie geworden. Die aus der Normalschule kommenden Kinder begannen sich im Heimgehen mit Schwebelbällen zu spielen und sich einander zu bewerfen, als eben ein Dienstmädchen des Wegs einher kam, der zufällig ein Schauerwurf ins Gesicht flog, die darüber in solche Wuth gerieth, daß sie eine scharf geschliffene Hacke die sie eben vom Schleifer abgeholt hatte, mitten unter die Kinder warf, und damit den kleinen 7 jährigen Jozsi Dudas am Haupte traf, der sogleich blutüberströmt zu Boden fiel, und völlig bewußtlos zu seinen Eltern heimgetragen wurde, und gegen die brutale Dienstmagd ist eine Untersuchung eingeleitet.

* **Aus Tanz und Lust in den Tod.** Nikolaus Wohlfahrt, ein 70 jähriger wohlhabender Stanisicer Landmann gab vorige Woche einen kleinen Hausball zu dem er seine Verwandten eingeladen hatte. Man unterhielt sich prächtig, und besonders der Herr des Hauses war in ungewöhnlich reichlicher Laune, und machte alle Tänze mit, und die Frauen gaben ihm den Vorzug und wollten immer nur mit ihm tanzen. Eben hatte er wieder eine Tour mit einer Enkelin beendet, als ihm plötzlich übel wurde, und von dem Sessel auf den er sich gesetzt hatte, bewußtlos auf die Erde fiel, und sogleich den Geist aufgab. Er war vom Herzschlag getroffen.

† **Der Tod des Julius Latinovits.** Am 26-ten Februar starb in Baja der Stuhlrichter Julius Latinovits im 64. Lebensjahre. Seine Beerdigung fand den 28-ten Nachmittags unter großer Theilnahme statt. Seinen Sarg zierten eine riesige Menge wunderschöner Kränze. Von Seite des Comitatus waren bei seinem Begräbniß erschienen: Obergespan Baron Stephan Wojnits, Vizegespan Julius Karacson, Comitatus-Oberfiskal Ernő Pribil, Archivar Sebastian Popovits, und Oberstfiskal Deak. Das Comitatus-Beamten Corps hatte seine Wahre auch mit einem schönen Kranz geschmückt.

* **Selbstmordversuch mit Hindernissen.** In einer benachbarten Ditschaste woz

einem jungen Burschen, aus bisher noch unangenehmsten Gründen, das Leben zur Last geworden, und beschloß daher diesem feendenlosen Erdenleben ein gewaltsames Ende zu machen. Der junge Selbstmordkandidat machte nicht viel Umstände mit sich, und überlegte nicht lange, auf welche Weise er sich aus dieser Welt in eine Andere expediren sollte, er ging ganz phlegmatisch hinauf auf den Dachboden, nahm einen Strick und knüpfte sich an dem ersten besten Balken auf. Doch wie es scheint, so stand ihm der Weg nach dem Jenseits noch nicht offen, denn der geplante Tod ward vereitelt, man überraschte ihn an der That, schnitt noch zu rechter Zeit den Strick vom Balken los, und nicht genug daß der mit dem Leben zerfallene Jüngling seinen Wunsch zu sterben nicht erreichte, aber der Vater strafte noch obendrein mit tüchtigen Prügelein das gottlose Vorhaben seines jugendlichen Sprossen, der jedoch eine zähe Willenkraft besaß, und durchaus aus dieser Welt in eine Andere übersiedeln wollte. Des Morgens nach jenem Flasko-Selbstmord, wurden seine Angehörigen durch ein herzzerreißendes Jammergeschrei aus dem Schlaf erweckt. „Was gibts denn?“ fragten sie sich einander; „was?“ der junge Mann liegt in seinem Blute, er hatte sich mit einem Taschenmesser die Brust zu durchstechen versucht, doch laut der Aussage des herbeigerufenen Arztes, sich durchaus nicht gefährlich verwundet. Der junge Selbstmörder scheint nun die Absicht sich tödten zu wollen, aufgegeben zu haben, doch murret man nur noch mehr gegen das Schicksal, das ihm nicht einmal die unschuldige Freude gönnen will sich das Leben zu nehmen.

* **Der Auswanderer Misere.** Wieder müssen wir auf das schon so oft besprochene Thema zurückhren, daß es für manche arme Leute, die aus ihrer Heimath aus der Bacska, nach dem fernem Deutschland mit glänzenden Versprechungen fortgelockt werden, bittere Enttäuschungen im Gefolge hat. Erst kürzlich war ein solch irreführendes Opfer aus dem erhofften Goldland zerlumpt und ausgehungert dem Elend verfallen zurückgekehrt. Wis Szegedin war er gekommen — weiter konnte er sich nicht mehr schlupfen. Stephan Barza ist der Name des nach V. Sz. Tomas zuständigen Unglücklichen. Seine Verrichte und traurigen Erfahrungen die er aus dem Ausland heimbrachte, lauten in getreuer Wiederholung folgendermaßen: „Noch im Herbst wurden wir durch einen Bacskaer Lehrer nach Deutschland gelockt, wo man uns 5 bis 6 Mark Taglohn in Aussicht stellte. 32 Personen, darunter 2 Frauen und 4 Mädchen gingen in die Falle. In einer grimmig kalten Nacht langten wir in Breslau an, wo wir keine Stätte fanden wo wir unsere halb erstarreten Glieder erwärmen können. Die Polizei jagte uns hinaus unter den freien Himmel, und bedeutete uns die Nacht über dort zu kampiren; und nur nach langen Bitten und Geldopfern gewährte man den Frauen eine Unterkunft in einem Stalle. Tags darauf suchten wir den Großgrundbesitzer Böbl an, zu dem wir gewiesen waren, der jedoch wie es sich bald herausstellte kein Grundbesitzer — sondern auch nur ein Ort-Agent war, der die Aufgabe hatte, uns zu unterbringen. Nun ward es uns schnell klar, welche ein traoriges Loos uns hier bevorsteht. Böbl war nicht im Stande uns alle zu unterbringen, bloß 13 Personen verschaffte er Verdienst auf einem Besitztum mit einer Mark Taglohn, die Uebrigen blieben sich selbst überlassen, und niemand kümmerte sich weiter um sie. Sieben Wochen irren wir arbeitslos auf fremden Boden umher, und wenn wir auch hin und wieder Beschäftigung erhielten, so wurde dieselbe so gering gelohnt, daß es unmöglich war damit unser Leben zu fristen. Diejenigen welche in der Heimath Angehörige oder Freunde hatten, wandten sich an diese und baten sie um ihren Weistand, und traten von diesen unterstützt die Heimreise an, doch solche welche von zuhause keine Hilfe zu erwarten hatten, machten sich zu Fuße auf den Weg, und kamen an Leib und Seele gebrochen noch ärmer als sie früher waren, aus der weiten Fremde zurück.“

* **Michael Csolics auf freiem Fuße.** Der gewesene Bedienstete der Primatialherrschaft Michael Csolics, der vor sieben Jahren gegen den Fürstprimas Klandius Bafary ein Mordattentat verübte und wegen Mordversuchs zu zehn Jahren Kerker verurtheilt wurde, befand sich sieben Jahren hindurch im Mavaer Zuchthause, wo er das Vin-

bergewerbe erlernte und sich so gut aufführte, daß ihn der Gerichtshof nunmehr bedingungsweise auf freien Fuß setzte. Samstag verließ er die Strafanstalt und kam nach Budapest, um hier ständigen Aufenthalt zu nehmen. Esolics meldete sich bei der Oberstadthauptmannschaft und gab an, daß er bei einem Bindermeister Beschäftigung gefunden hat.

*** Die Herbstmanöver.** Obzwar von Seite des Kriegsministeriums für die größeren Herbstmanöver in diesem Jahre nähere Weisungen noch nicht erlassen wurden, so lassen — nach einer Mitteilung des „Fremdenblatt“ — doch die im Weisbarte Nr. 6 des Armeeverordnungsblattes enthaltenen Bestimmungen über die Durchführung der Waffenübungen im Jahre 1901 darauf schließen, daß größere Manöver in Ungarn bei Fünfkirchen stattfinden werden, an welchen das gesammte IV. Budapest und XIII. Agramer Korps, ferner die Regimenter Nr. 48, 71 und 74 des V. Preßburger Korps, sowie die noch gegenwärtig im Verband des XV. Serajevoer Korps befindlichen Bataillone 3/34, 1/68, 4/70 und 2/82 teilnehmen werden. Bei der Infanterie und Jägertruppe sind Reservemänner und nach Bedarf auch Ersatzereservisten in der Zahl einzuberufen, daß der ausrückende Stand jeder Kompagnie 130 Mann erreicht.

*** Ein Zeichenbegängniß mit Hinterziffern.** Aus Agrar telegraphirt man uns: In Sveti-Križ, fand anlässlich der Beerdigung des evangelischen Herrschaftsbeamten Oskar Regels auf dem katholischen Friedhofe eine förmliche Revolte statt, welche vom katholischen Pfarrer Cernajsek angezettelt wurde. Die Kirchenglocken läuteten Sturm und das Volk wollte die Beerdigung verhindern. Dem Zeichenbegängniß wurde wiederholt der Weg versperrt und die Gendarmen mußte mit dem Schießen einschreiten, um einige Ordnung zu schaffen. Die Bauern forderten für die Beerdigung eine größere Geldsumme, welche der Agrar evangelische Pastor Bayer auch erlegte. Erst nach vier Stunden konnte die Beerdigung vollzogen werden.

*** Ein Haifisch.** Aus Triest telegraphirt man uns: Die Matrosen des zwischen Triest und Venedig verkehrenden Lloyd dampfers „Almiffa“ haben während der Fahrt einen Haifisch von 500 Kilogramm Gewicht gefangen.

*** Gegen das Rauchen der Knaben.** Eine löbliche Aktion zur Einschränkung, respektive Verhinderung der Unsitte des Tabakrauchens unserer Knaben ist im Zuge. Thatsächlich begegnet man Schritt und Tritt Knirpsen im Alter von 9—12 Jahren, und zwar nicht nur „Lehrknaben“, sondern auch ABC-Schützen, die mit brennender Zigarette oder einem Zigarrenstummel im Grünschnabel gar frech die Welt in die Schranken fordern. Daß dies nicht nur häßlich, sondern auch in hohem Maße gesundheitsgefährlich ist, und das „Weiterrauchen“ weggeworfen, aus dem Staub und Kehricht aufgehobener Zigarren und Zigaretten eine direkte Gefahr für die jugendlichen Nikotonisten bedeutet, liegt auf der Hand. Wenn es im ganzen Lande gälte, dagegen im Wege der Behörde ein entsprechendes Remedium zu finden, so wäre das ein gutes Werk. Die Lehrer sollten — um mit dem guten Beispiel voranzugehen — im Besitze ihrer Schüler im Schulgebäude, den Direktions- oder Konferenzzimmern der Lehrer nicht rauchen. Die Abhaltung der Kinder vom Rauchen ist eine billige Idee und wenn sich da die Behörde mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln ins Zeug legt, so stellt sie sich in den Dienst einer guten Sache.

*** Die Thätigkeit der Milchgenossenschaften im Jahre 1900.** Im vorigen Jahre wurden 100 neue Milchgenossenschaften gegründet, so daß jetzt deren 246 bestehen. Es waren 26.952 Wirthe beteiligt, die für Milch 4,285,359 K. gegenüber 2.300,000 K. im Jahre 1899 eingenommen haben. Um den Butterexport zu fördern, hat Ackerbauminister Daranyi 4 Buttercentralen ins Leben gerufen, von denen die Temesvarer das ganze Jahr im Betrieb war, während jene in Szabadta, Békéscsaba und Dombóvár erst zu Ende des Jahres ihre Thätigkeit aufnehmen konnten. Der Ackerbauminister legt schon deshalb großes Gewicht auf die Entwicklung der Milch-wirtschaft, weil durch dieses Einkommen die Viehzucht sich intensiver gestalten wird.

*** Samenkauf.** Der Frühling steht vor der Thüre und damit ist der Zeitpunkt gekommen, wo Landwirth und Gartenliebhaber bereits an die Deckung ihres Samenbedarfes denken müssen. Aber wo? Das Publikum am Lande pflegt in der Regel die reisenden Samenhändler abzuwarten, um von diesen entweder alte, unkrautfähige Samen oder aber solche zu erwerben, die ganz andere Resultate liefern als die erwarteten. So kommt es, daß sehr häufig statt Kraut wilder Raps wächst oder daß man statt einer feinen gelben Rübse eine gewöhnliche Futterröhre erhält und daß man von den schönsten und lieblichsten Blumen, wie „Loblo“, „Aster“ u. s. w. nur sehr vereinzelt ein schönes Exemplar sieht, die meisten blühen bloß einfach (nicht gefüllt). Auch beginnen die von anderen Samenhändlern bezogenen Rübseamen erst dann zu keimen, wenn die aus Mauthner's imprägnirten Rübseamen (mit der Sternmarke) gezogenen Pflanzen bereits behauen werden können. Aus all diesen Gründen glauben wir unseren geehrten Lesern einen guten Dienst zu erweisen, wenn wir ihre Aufmerksamkeit auf die Hoffamenhandlung Edmund Mauthner in Budapest als anerkannt verlässlichste Bezugsquelle lenken und ihnen wärmstens empfehlen, sich bei Deckung ihres Samenbedarfes an diese Firma zu halten, denn dieselbe liefert unbedingt nur keimfähige Samen, die auch wirklich das sind, wofür sie gekauft werden.

(Physalis Franchetti. Die Riesennanaskirsche. Diese entzückende, immerwährende, ausdauernde Gartenpflanze, welche aus China stammt und vor 8 Jahren in Europa eingeführt wurde, ist eine der prächtigsten und ausfallendsten Gartengewächse und für Alles verwendbar. Die Pflanze zur Bierde und die Frucht zum Genuß. Für Feinschmecker waren bisher die kleinen Nanaskirschen — *Physalis edulis* — stets eine Delicatesse und an Herbstfesten schon vor 30 Jahren und fort beliebt. Man nennt diese auch die Jerusalemkirsche oder auch Judenkirsche, welche sehr angenehm und pikant süßlich im Geschmacke ist. Die neue großfrüchtige „Franchetti“-Kirsche, ja eine große Verbesserung, bringt dreimal so große Früchte, welche in großen, scharlachrothen Hülsen stecken und daher auch „Chinesische Champignonpflanze“ genannt wird. Die Früchte belästigt man in den Hülsen, bis man sie genießen will; die richtige Zeit ist von Ende August bis Anfang November, halten sich jedoch bis Frühjahr frisch in derselben und können zu jeder Zeit genossen werden. Der Geschmack ist pikant süßsäuerlich, aromatisch angenehm. Die Auzucht ist durch die Wurzel, welche perennirend ist und für immerwährende Zeiten ansäht und sich rasch vor selbst vermehrt, sehr einfach; man legt die Wurzeln vom Herbst bis Frühjahr bis Mai — einfach an Ort und Stelle, wo sie rasch und freudig anwachsen und im ersten Sommer gleich Früchte tragen. Aus Samen gezogen, geben ebenfalls im ersten Herbst schon Früchte und kann Hausgärten sehr willkommen sein. Samen und Wurzeln liefern alle größeren Samenhandlungen und Handelsgärtner.

Verkehrswesen.

□ Die Einnahmen der k. u. g. Staatsbahnen auf ihren eigenen Linien betragen laut den definitiven Ausweisen im November 1900 3.414,284 K. aus dem Personenverkehr, 14.905,487 K. aus dem Waarenverkehr und außerdem 19.802,563 K. aus den diversen Einnahmen, zusammen also um rund 800,000 K. mehr als im November des Vorjahres. Aus dem Plus entfallen ungefähr 100,000 K. auf die diversen Einnahmen und 900,000 K. auf den größeren Waarenverkehr, während bei dem Personenverkehr eine Abnahme von 200,000 K. zu verzeichnen ist. Vom Jahresbeginn bis Ende November betragen die definitiven Einnahmen 197.880,371 K., um 12.296,913 K. mehr als in der entsprechenden Periode des Jahres 1899. Bei etwas geringeren Einnahmen aus dem Personenver-

kehr ist also die Erhöhung des Waarenverkehrs, welche 9 Prozent beträgt, recht bedeutend, trotzdem die Staatsbahnen sehr viele Waaren, insbesondere in der Exportrelation, bekanntermaßen bei so mäßigen Tarifen befördern, daß dieselben kaum die Regiekosten übersteigen.

□ Die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen hat im Interesse des nach Abbazia reisenden Publikums Verfügung getroffen, daß das Reisegepäck vom 1. März l. J. an von sämtlichen Stationen der k. u. g. Staatsbahnen nach Abbazia oder vice versa direkt aufgegeben werden kann. Für die Beförderung des Gepäcks sind außer den tarifmäßigen Bahngelühren für die Schiffstrecke Abbazia — Triume unter Berücksichtigung des für diese Strecke gewährten Gepäckfreigewichtes von 50 Kilogramm für eine ganze und von 25 Kilogramm für eine Kinderkarte 10 Heller für je 10 Kilogramm Uebergewicht, sowie für die Ueberführung des Gepäcks in Triume von der Bahn zum Schiffe oder umgekehrt eine besondere Gebühr von 50 Hellern pro Stück zu entrichten.

(Vertrauen eines Greises Wenn man ein vorgerücktes Alter erreicht und seit längerer Zeit eine durch ein chronisches Leiden mühsam gestaltete Existenz hatte, so ist es natürlich, daß man daran verzweifelt, solches eines Tages los zu werden. Man fürchtet, da die arme menschliche Maschine bereits abgenützt ist, von ihr nicht mehr erwarten zu können, ein altes Uebel zu besiegen. Daran thut man jedoch Unrecht; denn es gibt Medikamente von einer derartig regenerirenden Kraft, daß sie Personen ihre Gesundheit wieder verschafft haben, welche infolge ihres hohen Alters und ersten Lage ihres Zustandes, für unheilbar gehalten wurden. Unter diesen Medikamenten, welche an Wunder streifende Heilungen erzielt haben, sind in erster Linie die Pink-Pillen zu nennen. Wer dieses Mittel in seinem Bereiche hat, braucht nicht zu verzweifeln. Zur Bekräftigung des eben Gesagten, wollen wir hören, was uns ein Greis, Herr Martin Lang, früher Brauer, Schleißheimerstraße, 23/0 München sagt. „Ich bin 70 Jahre alt geworden und habe seit langer Zeit an einer heftigen Bronchitis gelitten. Zweimal habe ich ins Spital gehen müssen, aber die dort befolgte Behandlung hat mir nur vorübergehende Erleichterung gebracht. Ich hatte sehr häufige und schwere Husten- und Ersticken-Anfälle und verzweifelte an meiner Heilung. Als ich sah, wie gut die Pink-Pillen einem meiner Bekannten gethan, hatte ich Vertrauen dazu und beschloß solche zu nehmen. Nach der ersten Schachtel ging sehr viel Schleim, was mir große Erleichterung brachte, die Husten-Anfälle nahmen ab und der Athem wurde vollständig leicht. Um meine Heilung zu vervollständigen, nehme ich noch eine Schachtel. Ich empfehle Ihre Pillen allen Leidenden.“ Am Schluß seines Briefes fügt Herr Lang noch hinzu, daß seitdem er die Pink-Pillen gebraucht, ein nervöses Zittern, welches ihn zu Schreiben hinderte, verschwunden ist, so daß er obiges Attest selbst schreiben konnte. Die Pink-Pillen sind wirksam gegen Blutarmluth, Vleischsucht, Nervensthenie, Magen und Darm-Krankheiten, sowie allgemeine Schwäche beim Mann wie bei der Frau. Sie sind in allen Apotheken, sowie im Hauptdepot für Ungarn, Apoth. Jos. v. Török Budapest Kiraly u. 12, zum Preise von 1.75 per Schachtel oder fl. 9 per 6 Schachtel erhältlich.



Volkswirtschaft. Der Saatenstand.

Nach den bis zum Ende des Monats Februar seitens der ständigen Referenten

9. M
an das
Berichten
Lage wie
war das
mehreren
genden
Südseite
Landes
kam es,
Gegenden
Die Far
sahlgelb
den bekle
Herbstwe
ausgefro
wo die C
Schnee b
Folge de
haben di
gend über
war aber
Wärmer
In den
men ist
den zu
knospen
Vieh bis
werden
zusammen
den wird
landwirth
meist, nu
Schilfjün
was arde

(Berid
R o t
wegte sich
lichen G
Woche u
Lebhaftig
Consums
den Man
verhält si
Bei Pro
garischer
französis
Blas groß
bei norm
also zu e
des pärt
kann, hö
Jahr jed
denzen
verzeichn
ist, daß
jede ame
ist. In
der Verk
gegen W
starken
Artikel b
und ist d
leichten
aus groß
imprägn
hauptsäch
Notirung
Nothklee
Nothklee
Nothklee
Luzerne
Luzerne
Mobar

an das Ackerbauministerium eingeschickten Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: Im Monat Februar war das Wetter andauernd kalt, es hat mehreremal, und zwar in manchen Gegenden stark geschneit. An der sonnigen Südseite jedoch, sowie auf dem flachen Lande hielt der Schnee sich nicht, und so kam es, daß die trockenen Fröste in vielen Gegenden den Herbstsaaten geschadet haben. Die Farbe der Saaten ist roth-braun und fahlgelb geworden, ja in manchen Gegenden beklagt man sich darüber, daß der Herbstweizen, der Roggen und der Raps ausgefroren seien. In jenen Gegenden, wo die Saaten bis zur letzten Zeit von Schnee bedeckt blieben, der erst jetzt in Folge des Regens zu schmelzen beginnt, haben dieselben ziemlich gut oder befriedigend überwintert. Die winterliche Kälte war aber insofern günstig, als dieselbe die Würmer und Feldmäuse ausgerottet hat. In den Weingärten und an den Obstbäumen ist ebenfalls in vielen Gegenden Schaden zu verzeichnen, insofern die Fruchtknospen theilweise abgefroren sind. Da das Vieh bisher immer im Stalle gehalten werden mußte, ist der Futtevvorrath stark zusammengeschmolzen. In manchen Gegenden wird über Strohangel geklagt. Die landwirtschaftlichen Arbeiten rufen zu meist nur in den Wäldern und in den Schilfsümpfen konnte man in Februar etwas arbeiten.

Sämereien.

(Bericht von Edmund Mauthner.)

Roßklee Anfangs der Woche bewegte sich der Verkehr in den vorwöchentlichen Grenzen, doch gegen Schluß der Woche war wieder eine außerordentliche Lebhaftigkeit zu verzeichnen. Seitens des Consums wurden große Quantitäten aus dem Markt genommen, doch der Export verhält sich noch immer passiv. Luzerne. Bei Produzenten sind die Vorräthe ungarischer Saat gänzlich geräumt, auch von französischen Saat sind die am Budapest Platz befindlichen Vorräthe nicht übermäßig groß. Unter solchen Umständen wären bei normalen Verhältnissen Anfangs März, also zu einer Zeit welche als die Periode des parketen Verkehrs betrachtet werden kann, höhere Preise zu erwarten. Dies Jahr jedoch ist in den genannten Provenzen momentan ein Preisrückgang zu verzeichnen, welcher darauf zurückzuführen ist, daß nach langer Pause im Inland jede amerikanische Luzerne aufgetauscht ist. In Mohar und Gsparsette ist der Verkehr etwas ruhiger, hingegen begegnen Wicken auch weiter einer äußerst starken Nachfrage. Einen der gesuchtesten Artikel bilden Futterrübensamen und ist der Absatz, trotz der bisherigen leichten Periode des Vorjahres. Der weitest aus größere Theil dieses Umsatzes war in imprägnirter Waare, da die Landwirthe sich hauptsächlich für diese interessieren:

Notirungen per 50 Kgr. Waags Budapest:	
Roßklee prima grobkörnig	Kr. 68—60
Roßklee Mittelqualität	„ 64—66
Roßklee mindere Waare	„ 55—62
Luzerne ung. prima	„ 46—48
Luzerne ung. Mittelqualität	„ 42—45
Mohar	„ 8—3 1/2

Gsparsette	„ 13—14 1/2
Wicke	„ 8 1/2—9 1/2

Literatur.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ bringt wieder in bekannter Reichhaltigkeit fesselnd geschriebene Artikel und Abbildungen über „Frühjahrsmoden und „Stoffe“, wichtige „Tolltegeheimnisse“, berichtet über neue „Sand- und Knöpfarbeiten“ und widmet auch der „Herrenmode zu Beginn des 20. Jahrhunderts“ eingehende Beachtung. Außerst interessant ist die Abbildung und Beschreibung eines Schrankes für Herrengarderobe und Bibliothek zugleich. Das Heft enthält ferner „Im Voudoir“ eine reizende Novelle von A. Noel: „Die Siegerin“, bringt den Schluß des hochinteressanten Artikels „Die ästhetische Auffassung des Weibes unserer Zeit“, dann „Mode und Culturgeschichte“, eine eingehende Würdigung Arnold Böcklin's mit dessen Porträt, einen Beitrag aus dem Nachlaß von Elise Polko, eine stimmungsvolle Reminiscenz an Verdi etc. etc. So erweist sich die „Wiener Mode“ abermals unentbehrlich für jede Familie. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag in Wien, IV.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXV. Jahrgang (A. Harleben's Verlag in Wien) Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 Kronen. Einzelne Hefte für 72 Heller in Briefmarken. Diese Zeitschrift dient ausschließlich der Praxis. Ihre Mittheilungen, die sich über alle Berufsarten verbreiten, bestehen in praktischen, zuverlässigen und leicht ausführbaren Anweisungen, Arbeitsverbesserungen und Neuerungen auf technischem und industriellem Gebiete. Besonders werthvoll sind die zahlreichen Anweisungen zu neuen, lohnenden Erwerbsarten. Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nunmehr im XXV. Jahrgang erscheinen, bieten Jedermann, insbesondere dem Techniker und Industriellen, die Mittel, alle neue Erfindungen u. d. werthvollen praktischen Erzeugnisse kennen zu lernen und so zu verstehen, daß er sie in seinem Geschäft sofort verwerthen kann und demzufolge immer auf die Höhe der Zeit steht. Hunderte von Fragen aus allen Berufszweigen finden in dieser Zeitschrift praktische und kostenlose Beantwortung.

Eingesendet. #)

Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker, Neunkirchen bei Wien, Nieder-Oesterreich.

„Ueber alles Reclamelo.“ erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Wilhelm's antiarthritischen, antirheumatischen Putreinsungsthee.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, und zwar so heftig, daß ich wochenlang im Bette zubringen und die gräßlichsten Schmerzen aushalten mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gewaltmittel wie Tincturen, Mixturen, Salben und Bäder mit Badesalzen und Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterwechsel war das alte Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßstabe, so daß meine Kräfte zusehends abnahmen.

Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete Schicken ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Linderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgeschriebenen Zwischenräumen mit 5 solchen Sendungen die Kur fortgesetzt und bin dank derselben soweit hergestellt, daß ich mich ganz gesund und durch den wiederkehrten Appetit kräftig und lebensfrisch fühle und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter geschäftlich im Freien mich aufhalten kann, ohne auch nur eine Ahnung von Schmerzen zu verspüren. Nur dieses, werthgeschätzter Herr, „habe ich Ihnen zu danken“.

Möge jeder Leidende recht bald und vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen, um Heilung und frischen Lebensmuth zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarer Hochachtung ergebenst

Fritz Menzel,

Kunst-, Waib- und Schönfärber, Tuchfabrik von Ad. Gottlob Friedler Nachf., Opatow bei Rastisch, Russisch-Polen, „Weihnacht 1899“.

*) Für diese Rubrik ist die Red. nicht verantwortlich

Offener Sprechsaal. #)



*) Für das in dieser Rubrik enthaltene ist die Red nicht verantwortlich.

Passen Sie sich Seiden-

stoffmuster kommen von der

Seidenstoff-Fabrik Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz.)

Agf. Hoflieferanten.

Unerreichte Auswahl in Foulard- und Seidenstoffen, als auch weiße, schwarze und farbige Seide jeder Art. An Private porto- und zollfreier Versandt zu billigsten Engros-Preisen. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Eine achter, in gutem Zustande befindliche

Dreschmaschine

und die Einrichtung einer **Schmied-Maschinist-Werkstätte** mit Drehbank, Bohrmaschine u. s. w. ist wegen Todesfall zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei

Jakob Schwager Lehrer in Prigl.-Szent-Iván.

Dampfmühle-Verkauf.

Die Dampfmühle des **Mathias Hermann** in **Bács-Bresztovátz**, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer.

A Balaton Halászati Részv.-Társ. SIÓFOKON

szállit Siófokról különféle módon készült

finom páczolt hering-fajta halakat

4 literes hordóban, vagy bádóg dobozban 2 koronaért

Rollmops göngyölt heringet 2 korona 40 fillérért utánvéttel.

Öt hordó vagy bádógdobozon felüli vételnél 10 % engedmény.

Továbbá:

fogast, kristály kocsonyában

1/2 1. 2. 4 literes dobozban 1.80, 2.—, 3.—, 5.— koronaért

Agenten,

Wichtig und solid werden zum Verkaufe meiner renom-
mirten neuartigen

Holzrouleaux u. Jalousien

überall gegen göchste Provision aufgenommen.

Ernst Geyer,

Braunau in Böhmen,

Nestlé's Kindermehl

vollkommenste Nahrung für

kleine Kinder.

Eine Dose K. 1.80

Bedarf
keines Zusatzes
von Milch.

Die Entwöhnung von der
Mutterbrust durch dieses
altbewährteste, seit
mehr als 30 Jahren
eingeführte und erprob-
te Nahrungsmittel für
Säuglinge leicht durch-
zuführen. Diarrhoe
und Erbrechen aus-
geschlossen.

Jährliche Production der
Nestlé-Fabriken:



enthält
beste Alpenmilch.

35 Millionen Dosen.

Tägl. Milchverbrauch 132.000 Liter.

Nestlé's condensierte Milch mit Zucker
eine Dose K. 1.—

Nestlé's condensierte Milch ohne Zucker
Viking Neuheit eine Dose K. 1.—

Central-Depot: F.-Berlyak, Wien, I., Nagelgasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.

**MAUTHNER'S
WELTBEKANNTE SAMEN
tragen**
auf JEDER DÜTZE den Namen MAUTHNER.
SAMEN

ohne den Namen MAUTHNER
sind, wenn als MAUTHNER'S SAMEN
angeboten, zurückzuweisen.

**Bessere und verlässichere
Landwirtsch.- und Garten-
Samen**

gibt es nicht, als jene, welche
seit 27 Jahren liefert

EDMUND MAUTHNER

kais. und königl. Hoflieferant,
Samenhandlung in BUDAPEST.

Comptoir und Magazine } VII, Rottenbiller-u. 33.

Verkauf- } (Haltestelle der elektr. Strassenbahn.)

Locale } VI, Andrassy-ut 23.

Der 226 Seiten starke Hauptkatalog wird auf
Verlangen gratis und franco versendet.

Hausverkauf.

Mein auf dem schönsten Plage in
Rác-Militics gelegenes Haus, wel-
ches für ein Geschäft und auch für ein Ein-
lehrgasthaus sehr geeignet ist, ist aus freier
Hand zu verkaufen; eventuell übergebe
auch mein Waarenlager sammt Stellagen,
zu mäßigen Preisen.

Franz Becherer,

Kaufmann, Rác-Militics.

Die „KRISTÁLY“ Sct. Lucabader
Bergquelle ist ein constantes,
aus grosser Tiefe aufsteigendes
sehr reines, calcium- und magnesium-
hydrocarbonathaltiges Mineralwasser.

Gesehen:
Carl von Thau
L. W. Winkler

Von mehreren hundert hervorragenden Aerz-
ten empfohlen
„Das beste und billigste Mineralwasser.“
Zu haben in dem besseren Spezerei- und
Restaurant.

Richters Anker-Bain-Exceller Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit
mehr als 30 Jahren als zuverlässige Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus und
Gefäßungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sehr man beim Einkauf
stets nach der Schutzmarke Anker und der
Firma Richter. — Zum Preise von 80 h.,
Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v.
Török, Apotheker in Budapest.
F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hofst.
Budapest.



Seabury & Johnson's

Benson-Pflaster

Das wirksamste aller Pflaster
gegen Rheumatismus und alle
Folgen von Erkältungen!

Durch alle Apotheken zu
beziehen.

Louis Ritz & Co., Hamburg.
Holzbrücke 7-11.

Unentbehrlich und anübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern.
CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel
sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krank-
heiten. Außerlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen Nonnenschutzmarke und
Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: Allein echt. — Jahresproduction nachweisbar
6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen
— Ein Probe-Flacon nebst Prospekt und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde 1 Krone 20 Heller
— Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt Wundersalbe) von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit
dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfract, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes
schweres, freibartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung
bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und verheilend und befreit zuverlässig
von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Fiegel franco für 1 Krone 80 Heller nur
gegen Voranweisung des Betrages. Bei größeren Aufträgen billiger — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Fiegel.
Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Original aus allen Ländern der Erde zur Einsicht
auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Fiegel eingebraunte Firma-Apotheke zum
Schutzengel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankaufe von Fälschungen oder an-
geblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direct und adressiere an:

Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Pregrada** bei Rohitsch-
Sauerbrunn.
(Lieferant des österr. k. u. Staatsbeamten-Verbandes.)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

9. M...

entsc
von
culirt
Wäsc
gratis

Chief-Off

Schutz

Man achte a
A. T

Em
nituren

Grasmä
die — i
4 pferd
landwirts

und franco versende ich meine neuesten
Muster Collectionen in Damenkleider-Stoffen
 jeder Art.
Port-Packete oder Sendungen jeder Art, die den Werth von
Gratis
Zehn Kronen erreichen, versende ich
Franco innerhalb der
Oesterreich-ungarischen Monarchie

und Bosnien wie Hercegowina.
Warenhaus D. LESSNER. Wien. VI.

Um **Jedermann** den Einkauf in der Grosstadt, an der directen Quelle, zu ermöglichen, hat sich das
 grosse, altrenommirte
Mode-Warenhaus

D. LESSNER, Wien, VI., Mariahilferstr. 81—83

entschlossen, **alle Waren** respective alle geschätzten **Bestellungen**, die selbst nur den kleinen Betrag
 von **Zehn Kronen** erreichen, **franco** zuzusenden; ein Entgegenkommen, das in Anbetracht der billigst cal-
 culirten Preise, **ohne Concurrenz** ist.

➔ **Toiletten, Confection, Hüte, Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe**, Leinenwaren,
 Wäsche, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe etc. etc. **Alles franco ins Haus gestellt.**

➔ **Pracht-Cataloge** zur Saison 1901 in allen obigen Artikeln werden auf Verlangon bereitwilligst
 gratis und franco zugeschickt.

➔ **Wichtig!** Bei Musterbestellungen genaue Angabe der Art und der Preislage der erwünschten Stoffe
 dringend erbeten.

Chief-Office 48, Brixton Road, London SW.



Echtes
Zagorianer Brustsyrop.

Angenehm zu nehmendes Mit-
 tel für Erwachsene u. Kinder.
 Gegen Krampf, Stich- u. Keuch-
 husten, Lungenkatarrh, Verschlei-
 mung und alle Brustkrankheiten.
 Auswurf befördernd. Eine Fla-
 sche gegen Vorausanweisung von
 3 Kronen 60 Heller versendet
 Apotheker

A. THIERRY'S
 Balsam-Fabrik
 in Pregrada bei Rohits-
 Sauerbrunn.

Man achte auf Kapsel-Verschluß mit eingepprägter Firma:
 A. Thierry's Schutzengel-Apotheke.

5 Heller

kostet eine Correspondenz-Karte. Schicken Sie
 dieselbe auf nachstehende Adresse:

Franz Rehwald Söhne,
 Wien, II/8. bekommen dann auf diese,
 billige und elegante

Stoffmuster
 umsonst und portofrei.

In der Nebenschule des **Franz Bern-
 hart & Comp.** in Bács-Bresztovatz
 bekommt man alle Gattungen **ameri-
 kanische** wilde sowie veredelte

Weinreben,
 zu sehr mäßigen Preisen. So auch veredelte
 Obstbäume.

3000 und mehr kann sich Jedermann
 durch Uebernahme unserern
 Agentur (ohne Fachkenntni-
 se) jährlich verdienen. Offerte
 unter

„K.J.99.“ befördert **Rudolf Mosse, Wien.**

Generalvertretung

der **Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen**



Budapest, Váci-körút 32. szám.

Empfehl die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten Dampf-Dreschgar-
 nituren, Stroh-Elevatoren, ferner

„MILLENNIUM“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen neuester Construction, sowie auch
 die — in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der oester. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten
4 pferdekräftigen Dampfdresch-Garnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfen System Sack und sonstige
 landwirtschaftliche Maschinen.

Vertreter: **Bátori Jenő Szabadka.**

Victoria! Haarressenz!

ist anerkannt das beste Mittel gegen Schuppenbildung, Kopfschweiss, Haar-austall und alle ähnlichen Haarkrankheiten und befördert einen üppigen Haarwuchs.

Unschädlichkeit auf die Haarfarbe und Erfolg garantiert.
* Preis per Flasche **2 Kronen.** *
Nur allein echt zu beziehen durch die

Adlerapotheke, M. Rauscher CILLI (STEIERMARK), per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung von **K. 2.52 franco** Emballage.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Bandwurm mit Kopf u. allerlei Magenleiden



wird unter Garantie durch die Granat-Kapseln schmerzlos in kurzer Zeit (binnen 6 Minuten) vollkommen abgetrieben.

Allein echt zu haben beim **Apoth. Joseph Schneider in Re-sika,**

Hauptgasse Nr. 21. (Süd-ungarn). — Für den schmerzlosen, raschen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heilmittels wird garantiert. Schadet nicht, wenn der Bandwurm auch nicht vorhanden ist. — Alter ist anzugeben. — Gesetz-

lich geschützt. — Eine Original-Schachtel sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet für das In- und Ausland fl. 3.50 per Postnachnahme oder vorherige Einsendung des obigen Betrages.

Die Kennzeichen des Bandwurmtes sind:

Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungs- und Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten oder gar Ohnmachten und Schwindel, namentlich bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Speichelansammlung, Anschwellen des Leibes, Magenäuren, Sodbrennen, häufige Aufstossen, Kolik, Kollerin, wellenförmige Bewegungen, stehende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzklopfen, Unregelmäßigkeiten bei Blutcirculation, namentlich bei Frauen, öfterer, unvermuthend eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie Lebensüberdruß und Todeswünsche.

Für Husten u. Catarrhleidende Kaiser's BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Packet 20 u. 40 Kessel bei

A. & S. WEIDINGER in Zombor.
Zu haben bei **Eduard Rausch** in Hodsagh.

Wer Musik liebt, kaufe das

CELOPHON

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magen, leiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, ei hiermit ein gutes Hausmittel empfehle, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren rprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei rousischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerz, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Nieren und Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hogeres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft eine frische Impulse. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel, kräftigt an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und ein neues Leben. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50, und 2.00 in den Apotheken von Zombor, Nemes-Militics, Esztopla, ernyasa, Uj-Sztywa, D-Sztywa, Vacs-Brestoway, Vacs-Doroslo, Briglewiga-Ezt-Jvan, Apatin, Kupusina, Bodrog-Monostorheg, Bezdan, Bereg, Szantova, Stanisits, Bajmok, Pacser, D-Morovicza, Vajsa, Vacs-Topolya, Kis-Hegeyes, Szeghegy, Vacs-Feketehegy, Kula, Uj-Verbaf, D-Verbaf, Kuczura, Torzsa, Kis-Ker, B-Ezt-Lamas, Darba, Kaszalan, Körösmarth, Van, Baranyapar, Föcs, Mohacs, Duna-Ezecs, Baracsfa, Gara, Katymar, Vacs-Madaras, Vacs-Almas, Bikit, Vacs-Baskut, Bath-Monostor, Szeremle, Vaja, Maria-Theresiopel, Esseg u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch verkaufen die Apotheker in Zombor, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns!

Vor Nachahmungen wird gewarnt?

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspiritus 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschleife 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helene wurzel, merik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kaltnuswurzel aa 10,0.

Zahl 1137. 1901.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Josef

JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 14. März bis incl. 18. März l. J. abgehalten werden.

Der Viehauftrieb ist vor Donnerstag (den 14. März) 5 Uhr Früh nicht gestattet.

Temesvár, am 28. Januar 1901.

Von der Oberstadthauptmannschaft

BANDL REZSÓ,

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt.

Obst-, landwirthschaftl. Produkten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

das ist eine Art prachtvoller Harmonica, worauf Jedermann ohne die geringste Notenkenntniss Gieder, Tänze, etc. spielen kann. Wunderbarer starker, sympathischer Ton. Preis bloß 16 Kronen. Prospective gratis.

Tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

General-Depot für Ungarn:

A. Rosenthal, Budapest V. Arany János-uteza 25.